

Zwei Seiten eines Kodex der „Bongarsiana“ in Bern, der (neben dem Laurentianus 1899 in Florenz) als die beste Handschrift des Valerius Maximus gilt. Grösse der Blätter: 23,5 × 21 cm, der Schriftbilder: 15 × 14. Unsere Seiten enthalten lib. IV, cap. I, § 11–13 und lib. IV, cap. IV, § 7–10 (in der kleinen Ausgabe von Kempf S. 167 und S. 190). Der Kodex ist mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen von der Hand eines zweiten, gleichzeitigen Schreibers versehen, die dieser teils selbständig gemacht, teils aus anderen Kodices geschöpft hat. Traube sprach zuerst die Vermutung aus, dass der gelehrte Abt Lupus von Ferrières, den Berner Valerius durchsah* (L. Traube, *Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte römischer Schriftsteller*, in den Sitzungsberichten der Akademie zu München, phil.-hist. Cl., 1891, S. 391); sein Schüler Schnetz erbrachte dann auf paläographischem und kritisch vergleichendem Wege den Beweis, dass wir in der Tat in Lupus von Ferrières den Korrektor des „Bernensis“ zu sehen haben (J. Schnetz, *Ein Kritiker des Valerius Maximus im 9. Jahrhundert*, Neuburg a. D. 1901, S. 35). — Die Handschrift gehörte ursprünglich zur Bibliothek des Klosters Ferrières, das einige Stunden von Orleans entfernt lag; zur Zeit der Hugenottenkriege im XVII. Jahrhundert kam sie in die Hände von Peter Daniel, dann war sie im Besitz von Bongars und Graviset und endlich gelangte sie in die Stadtbibliothek zu Bern. Siehe darüber ausser Traube und Schnetz C. Kempf, *Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri novem*, editio maior, Berlin 1854, und editio Teubneriana, Leipzig 1888; C. Halm, *Valerii Maximi* etc., Leipzig 1865; E. Chatelain, *Paléographie des classiques latins*, pl. 181.

Lupus benutzte für seine Korrekturen ausser der Valeriushandschrift, die dem Kopisten als Vorlage gedient hatte, ein altes Exemplar der Epitome des Iulius Paris. Vor die Lesarten, die er diesem Epitome entnimmt, setzt er gewöhnlich die Buchstaben **J. P.** = *Iulius Paris*, oder **u.** = *vetustus* (auf fol. 66^v schreibt er *vetustus* aus); oft macht er dabei den Zusatz *ut* oder *ita* (siehe unsere Abbildung a, Spalte I, Zeile 2, und Abbildung b, Spalte I, Zeile 16); in den drei letzten Büchern jedoch schreibt er dafür meistens **ADB.** und **Adreliator** oder **BR.** = *breuiator*. Den genannten Valeriuskodex, den der Kopist benutzt hatte, nennt er *novus* (fol. 136^v). Dort, wo er den im Text stehenden Worten vergleichsweise andere Lesarten gegenüberstellt, setzt er oft **A.**, und zwar bald vor Worte des Valerius, bald vor Worte des Paris (siehe b I 13); das bedeutet wohl *alter* (siehe Schnetz, l. c. 17) oder *aliter* (vgl. Taf. 51 b, Zeile 7 und die Erläuterungen, Zeile 8). Zuweilen führt er auch eine Randnote mit dem Buchstaben **J.** ein; Traube deutet dies als *fortasse* (Schnetz, l. c. 17). Lupus erwähnt die Epitome des Paris auch auf einem Blättchen am Anfang des Kodex, wo er einige Stücke daraus, die in den Valeriushandschriften verloren gegangen sind, nachtrug; er sagt dort: *In adreliatore, qui et vetustus erat, quaedam reperta sunt, quae quoniam nostro derant, necessario supplere*. — In den Korrekturen unseres Kodex sind übrigens, wie Schnetz nachweist, zwei Perioden zu unterscheiden: in der ersten Periode hat Lupus die von dem ersten Kopisten gelassenen Lücken mit Hilfe des Valeriuskodex einfach ausgefüllt und da und dort etwas gebessert; erst in der zweiten Periode hat er den Text mit der Epitome des Iulius Paris verglichen (Schnetz, l. c. 32).

Als Verweisungszeichen dienen ein oder zwei Punkte (b I 8, 10). Karolingische Minuskel. Die Schrift des Korrektors ist der des ersten Kopisten ganz ähnlich, und zuweilen ist es unmöglich, die beiden Hände aus der Form der Buchstaben zu unterscheiden; aber im allgemeinen sind die Buchstaben des Korrektors kräftiger und grösser als die des Kopisten, und auch die Verschiedenheit der Tinte bietet meistens einen Anhalt zur Unterscheidung; und es gibt überdies gewisse Buchstaben, die der Korrektor anders formt, und wo diese vorkommen, kann man über seine Hand nicht im Zweifel sein: sein *g* ist oben offen, während das *g* des Kopisten geschlossen ist (siehe a 5, 9); sein *y* ist ohne Punkt, das des Kopisten hat einen Punkt; die Buchstaben *s* schreibt er getrennt, der Kopist macht eine Ligatur (siehe *stilis* in der Randnote zu a 12 und anderseits *testimonio, nostri* in a 13, 14); in die Kürzung für *que* setzt er gewöhnlich zwei Punkte, der Kopist nur

einen Punkt (a I 10, 13, 14); verschieden ist endlich ihre Form der Kürzung für *pro* (siehe *patrimonium*, b II 24, dessen unterer Kürzungsstrich von dem Korrektor hinzugefügt ist, und anderseits *proferabat*, b II 6, das von der Hand des Kopisten herrührt). Einzelne Buchstaben **a** ist einmal offen (a II 11). **u** ist öfters Majuskel, besonders in der Ligatur *ut* (b I 23; b II 4). Der Korrektor verwendet zuweilen spitzes **u** (b I 18; b II 1).

Abkürzungen. Sowohl der Kopist wie der Korrektor gebrauchen, wenn auch spärlich, das runde Häkchen für *us* und das besondere Zeichen für *ur* (b II 1, 14); in der Endung *aus* setzt der Kopist zuweilen einen schrägen Strich mit einer Schlinge (fol. 37^v). In der ersten Spalte von fol. 123^v, die ganz von der Hand des Korrektors herrührt, sind die Wörthchen *qui* und *quo* durch Überschreibung gekürzt; und in den vom Korrektor ergänzten Zeilen auf fol. 97^v finden sich einmal die insularen Zeichen für *est* und *enim*. In den Randnoten setzt der Korrektor oft nur den Anfangsbuchstaben der Wörter, zwischen zwei Punkte, oder er schreibt mehrere Buchstaben und schliesst sie mit *t* oder mit *s* (siehe b I 13, 19). Gewisse alte Abkürzungen des Kopisten löst der Korrektor am Rande auf (siehe *fundus*, b I 8). Endlich findet sich am Rande oft eine Kürzung für *vota*, wo eine Stelle bemerkenswert ist, eine Kürzung für *quae*, wo eine Stelle unklar ist (a II 9; b II 5).

Ligaturen. Der Schreiber gebraucht ausser *et* und *st* noch regelmässig die alte spitze Ligatur *st* (a I 2, 22; b II 24). In der Ligatur *st* sind die Buchstaben häufig durch zwei Strichlein getrennt, wohl von der Hand des Korrektors (a I 17; a II 22). Die Interpunktionszeichen rühren zum Teil von dem Korrektor her, wie man aus der Tinte schliessen muss. Sie bestehen aus einem hohen Punkt für die grosse Pause und aus einem mittleren Punkt für die kleine Pause, und aus dem Fragezeichen. Man beachte die Form des Fragezeichens (a II 17, 18, 20; b I 4); neben dieser Form findet sich auf anderen Seiten auch die gewöhnliche Form, in welcher dem Circumflex noch ein schräger nach aufwärts gerichteter Strich folgt (fol. 17^v; fol. 90^v; siehe das Fragezeichen auf Taf. 46 II 7).

In der Wortbrechung am Zeilenende folgt der Korrektor einem anderen System als der Kopist. Er trennt die Wörter nach den Vorschriften, welche lateinische Grammatiker im Anschluss an griechische Quellen gegeben haben (siehe seine Korrekturen in a 9, 10 und b II 13, 14; vgl. die Korrekturen des Bischofs Victor im Fuldaer Codex Bonifatianus I auf Taf. 212, Zeile 20, 21; siehe darüber Schnetz, l. c. 14).

a) laesurum videbatur, discedens adiecit
 ita sibi credi¹⁾ oportere, si et²⁾ alii idem
 addeverassent, quoniam unius testimonio
 aliquem credere³⁾ pessimi⁴⁾ esset exem-
 pli. Et religioni igitur suae debitam
 fidem et communi utilitati salubre⁵⁾
 consilium reddidit. Sentio quos⁶⁾ ci-
 ves quaeve facta eorum ac dicta quam
 incongruo⁷⁾ ambitu orationis ample-
 cter⁸⁾. Sed cum magna mihi atque⁹⁾ permulta
 brevisser dicenda sint, claritate excel-
 lentibus viris sermo¹⁰⁾ infinitis personis rebusque
 circumfusis utrumque praestare non potui-
 itaque propositi quoque nostri ratio
 non laudanda sibi omnia, sed recordan-
 da sumpsit. Quapropter bona cum
 venia duo¹¹⁾ Metelli, Macedonici et Nu-
 midicus, maxima patria ornamenta
 strictim se narrari patiantur¹²⁾.
20 Accerrime cum Scipione Africano Mace-
 donicus disscenserat, eorumque ab acmu-
 latione virtutis profecta concitatio
 ad graves testataeque inimicis pro-¹⁴⁾
 gressa fuerat; sed tamen, cum interemptum
b) sed etiam dictatura delata¹⁾ est. Anguste se²⁾
 habitare nunc putat, cuius domus tantum
 patet³⁾, quantum Cincinnati rura pa-
 tuentur. Quid Aelia familia, quam locuples?
5 XVI eodem tempore Aelii⁴⁾ fuerunt, quibus
 una domnicula erat eodem loci, quo
 nunc sunt Maria monumenta, et unus in
 agro Veiente⁵⁾ fundus minus multo⁶⁾ cul-
 tores desiderans quam⁷⁾ dominos habe-
 bat in agro maximo et Flaminio specta-
 culi locus. (Quae quidem loca⁸⁾ ob virtute
 publice donata possidebant. Eadem
 gens nullam ante scripulum auris⁹⁾
 habuit quam Paulus Faese devicto Quinto
 Aelio Tuberoni genero suo quinque
 pondo auris¹⁰⁾ ex preda donaret;
 taceo enim quod princeps civitatis filiam
 ei nuptum¹¹⁾ dedit, cuius pecunia¹²⁾ tam
 vetusis penates videbat. Qui ipse quoque
 adeo inops decessit, ut, nisi fundus, quae
 unum reliquerat, venisset¹³⁾, unde uxor
 eius dotem reciperet non extitisset.
 Animi virosorum et feminarum vigilans
 in civitate, eorumque bonis dignitatis

Scipione conclamari audisset, in pub-
 licum se proripuit, mestoque vultu et voce
 confusa „concurrite, concurrite“ inquit,
 „cives! moenia nostrae urbis eversa sunt:
5 Scipioni enim Africano intra suos pena-
 tes quiescenti nefaria vis allata est.“
 O rem publicam pariter Africani morte¹⁵⁾ mise-
 ram et Macedonici tam humana¹⁶⁾ tamque
 civili lamentatione felicem! Eodem
 enim tempore, et quantum amisisset
 principem et qualem haberet, recogno-
 vit. Idem filios suos monuit, ut funebri
 eius lecto humeros subicerent, atque huic
 exequiarum¹⁷⁾ illius honorem vocis adie-
 cit, non fore ut postea id officium ab
 illis¹⁸⁾ maiori viro praestari posset. Ubi
 illa tot in curia iurgii? Ubi tot¹⁹⁾ multe
 pro rostris altercationes? Ubi maximorum
 civium et ducum tanta²⁰⁾ non togata²¹⁾
20 proelia? Omnia nimirum ista praecipua
 veneratione praesequenda delevit mo-
 deratio. Numidicus autem Metellus,
 populari factione patria pulsus,
 in Asiam secessit. In qua cum ei forte
 aestimatio cunctis in rebus ponderabatur.
 Haec imperia conciliabant, haec iunge-
 bant affinitates²²⁾, haec in foro, haec intra
 privatos parietes plurimum poterant:
5 patriae enim rem unus quisque, non suam
 augere praeparabat, pauperum in divite²⁴⁾
 quam dives in paupere²⁵⁾ imperio versari
 malebat. Atque huic tam praecario proposito illa
 merces reddebatur, quod nihil eorum, quae
 virtuti debentur, emere pecunia licebat.
 Inopie quoque illustrium²⁶⁾ virorum publice²⁷⁾
 succurrebatur. Itaque, cum secundo Punico
 bello Gneus Scipio ex Hispania senatus scri¹⁸⁾
 pisset petens ut sibi successor mitteretur,
 quia filiam virginem adultam iam aetatis
 haberet, neque ei sine se¹⁹⁾ dos expediri posset,
 senatus, ne res publica²⁰⁾ bono duce careret,
 patris sibi partes desumpsit, consilioque
 uxoris ac propinquorum Scipionis constituta
 dote summam eius ex aërio erogavit ac
 puellam nuptum²¹⁾ dedit. Dotis modus XL²²⁾
 milia aeris fuit, quom non solum humanitas
 patrum commiserat²³⁾, sed etiam habitus veterum
 patrimoniorum²⁴⁾ cognosci potest: namque adeo

Anmerkungen zu a. ¹⁾ Verhessert aus *ed.* ²⁾ nach et ist in durch zwei schräge Striche (mit blauer Tinte) gezeichnet. ³⁾ aus *ed.* ⁴⁾ aus *festina*. ⁵⁾ aus *salubres*. ⁶⁾ quos zum Teil auf Rasur. ⁷⁾ incongruo heranzuziehen. ⁸⁾ *utro* sermo wurde vom Korrektor mit kleineren Buchstaben eingeleitet. ⁹⁾ aus *duc*. ¹⁰⁾ *ur* auf Rasur, vom Korrektor; a ist überschrieben. ¹¹⁾ *minicias pro* (für *inimicias pro*) auf Rasur, vom Korrektor. ¹²⁾ aus *morlem*. ¹³⁾ aus *inimicium*. ¹⁴⁾ *ere* auf Rasur, vom Korrektor. ¹⁵⁾ *ut* auf Rasur, vom Korrektor. ¹⁶⁾ wahrscheinlich verschrieben für *iam*. ¹⁷⁾ aus *tantum*. ¹⁸⁾ aus *legatum*.
 Anmerkungen zu b. ¹⁾ Verhessert aus *delata*. ²⁾ *se* auf Rasur. ³⁾ *patet* auf Rasur, von der Hand des Korrektors. ⁴⁾ aus *Aelii*. ⁵⁾ aus *Argente*. ⁶⁾ aus *unlotos*. ⁷⁾ *q* auf Rasur; wie es scheint, stand ein Kürzungsstrich darüber. ⁸⁾ aus *locus*. ⁹⁾ *auri* auf Rasur, vom Korrektor. ¹⁰⁾ aus *enclium*. ¹¹⁾ nach *penina* eine kleine Rasur; es hiess wohl *peninam*. ¹²⁾ aus *recusset*. ¹³⁾ aus *admitate*. ¹⁴⁾ aus *divite*. ¹⁵⁾ aus *pauperem*. ¹⁶⁾ aus *inopie* *quae* *instructum*. ¹⁷⁾ aus *publice*. ¹⁸⁾ *p* ist gezeichnet und in die folgende Zeile gesetzt. ¹⁹⁾ Die Worte sind durch eine *diastole* getrennt. ²⁰⁾ nach *p* eine kleine Rasur. ²¹⁾ aus *nuptum*. ²²⁾ Die Endung *formis* ist durch Punkte gezeichnet. ²³⁾ So haben die Ausgaben. Der Korrektor hat die Abkürzung in mehrfacher Weise zu korrigieren gesucht: er machte einen Kürzungsstrich über *p* und einen Punkt unter *m*; er scheint auch einen Kürzungsstrich über *g* ausgesetzt zu haben.